

38. Welsler

Juli
Sept 86

Ausgabe
Aufgabe
50 Stück

Gemeindeblatt

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage



für den Inhalt verantwortlich: E. Gappmaier 4512 Weiskirchen,
Reproduktion u. Gestaltung: J. Danhuber, 4600 Wels / Gletzendorf 30

Eine Traumbhochzeit...

... nannte ihre Schwester I n g r i d dieses Ereignis; tatsächlich war es ein besonderer Tag !

Es herrschte ein angenehmer Geist während des ganzen Tages. Um 10 Uhr 30 fand die standesamtliche Trauung statt. Es waren viele Freunde, Verwandte und Geschwister aus den Gemeinden W e l s und L i n z da, um das JA -Wort des Brautpaares zu hören.

Der Standesbeamte gestaltete diese Trauung besonders feierlich, - seine Worte waren herzlich und persönlich. Nach dem Mittagessen im "kleinen Kreis" gab es ein "Offenes Haus" bei Familie Gappmaier. Viele Gäste kamen, um dem Brautpaar Glück zu wünschen: ehemalige Nachbarn, Verwandte, die man sonst nie trifft, Freunde und Geschwister.

Obwohl es sehr heiß war, herrschte eine friedliche, liebevolle Stimmung, eine richtige Herzens-Fröhlichkeit - doch keine Ausgelassenheit

Die Besuchslehrerinnen versorgten die Küche, die Missionare und Missionarinnen kümmerten sich in vorbildlicher Weise um das Wohl der Gäste. Alles umrahmte, vom Bräutigam O t m a r und der Braut S a b i n e gestaltet, eine lustige Dekoration: MICKIMAUS, LUPU und alle ihre Kollegen zierten die Wände ...

Alles in allem ein Fest, das die Familien- und Freundschaftsbande vertiefte und sicherlich stärkte.



Weißkirchen, den 2. Aug. 86

Helga Gappmaier

Bilderbogen zu GBl.37 Seite 11



Sonntag, 27.7.1986, 12 Uhr - 13 Uhr 30

(alle Aufnahmen vor Beginn der Hl. Handlung)

TAUF-

Gottesdienst

Täufling:

Olmar
Pingerer

Anfangs-Gebet:
Sabine Gappmaier

Organistin:
Petra Gappmaier

Leitung:
ZML Joh. Schmidl

1. Ansprache z.T.h

ZML Joh. Schmidl

"Die Taufe im
Sinnbild Christi"

getauft von:
Elder Steven
L a n g e r



Ansprache v.H.Gappmaier

Täufer:

Elder Steven
Langer

Anfangs-Lied: 18
"O, fest wie ein
Felsen.."

Dirig.:
Thira Schmidl

2. Ansprache Hl.G.

Ält.M. Gappmaier

"Die Macht des
Heiligen Geistes"

konfirmiert von:
Zweig-Präsidenten
E. G a p p m a i e r

F i l m :

" Des Menschen Suche nach Glück "

Begrüßung und Beglückwünschung des neuen Mitgliedes durch
den Präsidenten(u.Schwiegervater)

Schluß-Gebet:
Horst Enenkel

Schluß-Lied: 214
"Wonne lächelt.."

Die Taufgäste(ca.50)



Die P r i e s t e r s c h a f t berichtet:

getauft

am 14. Aug.
1986

Robin Schmidl

von

D a n i e l S c h m i d l, (Bruder) Priester im AP

und
konfirmiert

von J o h a n n

S c h m i d l,
(Vater)

Siebziger
im MP

Klavier: Julia
Dirig.: Thira
Anf. Lied: 138
Anf. Gebet: Clyn
Spr.: Brigitte S.
(Mutter)
Film: D.M. Suche..
Begr.: Präs. G.
Schl. Lied: 18
Schl. Gebet: Oliv



Foto: Lehninger

-oOo-

ordiniert

am 17. Aug.
1986

Otmar Pingera

zum Priester im AP

von

Präs. E d u a r d G a p p m a i e r, Hoher Priester
(Schwiegervater)

-oOo-



Präsident Ezra Taft Benson

„Wir werden künftig größere Schritte machen. Dazu müssen wir das Gefäß erst innen säubern, indem wir erwachen, uns erheben, sittlich rein sind, vom Buch Mormon Gebrauch machen und unseren Stolz besiegen.“

AP-SCOUTS

Lager der Gemeinde Wels- in St. Nikolai (Gtmk)

22.-24.
Aug.
1986

Bericht v. Dieter Kräftner

Diese Aktivität wurde vom Truppführer Dieter ESTERER geplant und geleitet -
Teilnehmer waren sein Freund GEORG, Michael NEUHAUSER, Dieter KR., Rafael JABUREK u. sein Freund MARKUS - sowie Ält. Helmut PLATTNER.

Freitag, 22.8.86

Um ca 14 Uhr fuhren wir von Wels ab Richtung Steiermark und marschierten bereits um ca 16Uhr20 von St. Nikolai (1180) bergaufwärts zum Klaftersee (1881), wo wir ungefähr um 19 Uhr in einer wunderschönen Umgebung ankamen. In einem - zwar sumpfigen Gelände (- Stechmücken!) fanden wir zu unserem Glück einige Quadratmeter ebenen, steinlosen und trockenen Boden zum Zelten.

Wir grillten am Lagerfeuer und zelteten dann frohgemut ...

Samstag, 23.8.86

Wir haben gut geschlafen; es war nicht besonders kalt. Nach dem Frühstück, unter noch sonnigem Himmel, wanderten wir auf den GROßEN KNALLSTEIN (2599 m)

Um 12 Uhr kamen die ersten schon wieder zurück zum Zeltplatz. Da Regenwolken auftauchten schlug DIETER E. vor, das Lager abzubrechen und runter zur 'Kaltherberghütte' (1615) zu marschieren, einer unbewirtschafteten - und zum Glück - unversperrten (!) Hütte.

Um 14 Uhr, als die letzten unten ankamen, begann es auch schon zu regnen. Es regnete 5 Stunden lang ! +)

Wie froh waren wir, daß unser Führer DIETER E. rechtzeitig das Lager abgebrochen hatte, denn es wurde auch sehr kalt Wir fühlten uns in der Hütte wohlgeborgen, - dies umsomehr als wir einen Raum entdeckten mit einem uralten Ofen, mit Tisch und Eckbank und einem Stockbett. Wir konnten auch gleich einheizen, denn ein gütiger Engel von einem Bergkameraden hatte sogar gehacktes Holz zurückgelassen. Wohlig warm wurde uns erst, nachdem wir in einem großen Kochtopf aus MICHAELS mitgebrachtem Vorrat - S p a g h e t t i - kochten und genüßlich verspeisten.

Draußen war die Temperatur auf maximal 5 Grad gesunken..+)

Nach dem Abendessen gingen wir schlafen ---

Sonntag, 24.8.86

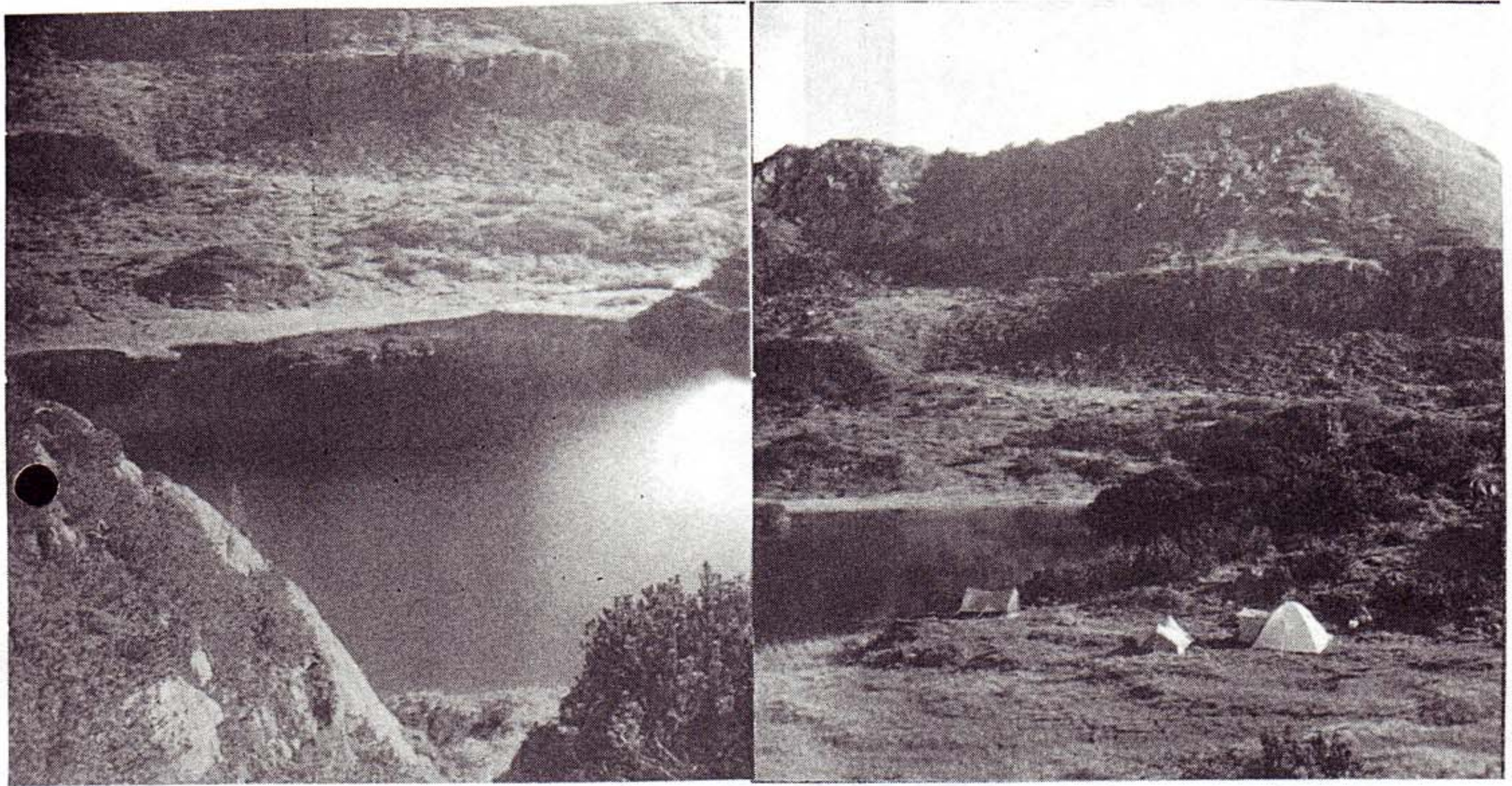
.... ein wunderschöner Morgen! Bei wolkenlosem Himmel sahen wir, daß es am Vortag bis auf 2100 m runtergeschneit hatte. Wir verrichteten unsere Sonntagsandacht mit Priestertums- und Abendmahlsversammlung; - es herrschte ein guter Geist.

Nach dem Mittagessen gingen wir hinunter ins Dorf, wobei uns während der letzten 20 Minuten noch einmal ein Regen erwischte - aber - das störte uns nicht mehr all zu sehr

Um ca 14 Uhr 20 traten wir die Heimfahrt an

+) Anderntags ging durch Presse, Rundfunk und Fernseh die erschütternde Meldung, daß es in den Österr. Alpen, auch in den Steirischen Bergen --- zufolge des Wettersturzes, einige TOTE und VERUNGLÜCKTE gegeben hatte. } Darh.

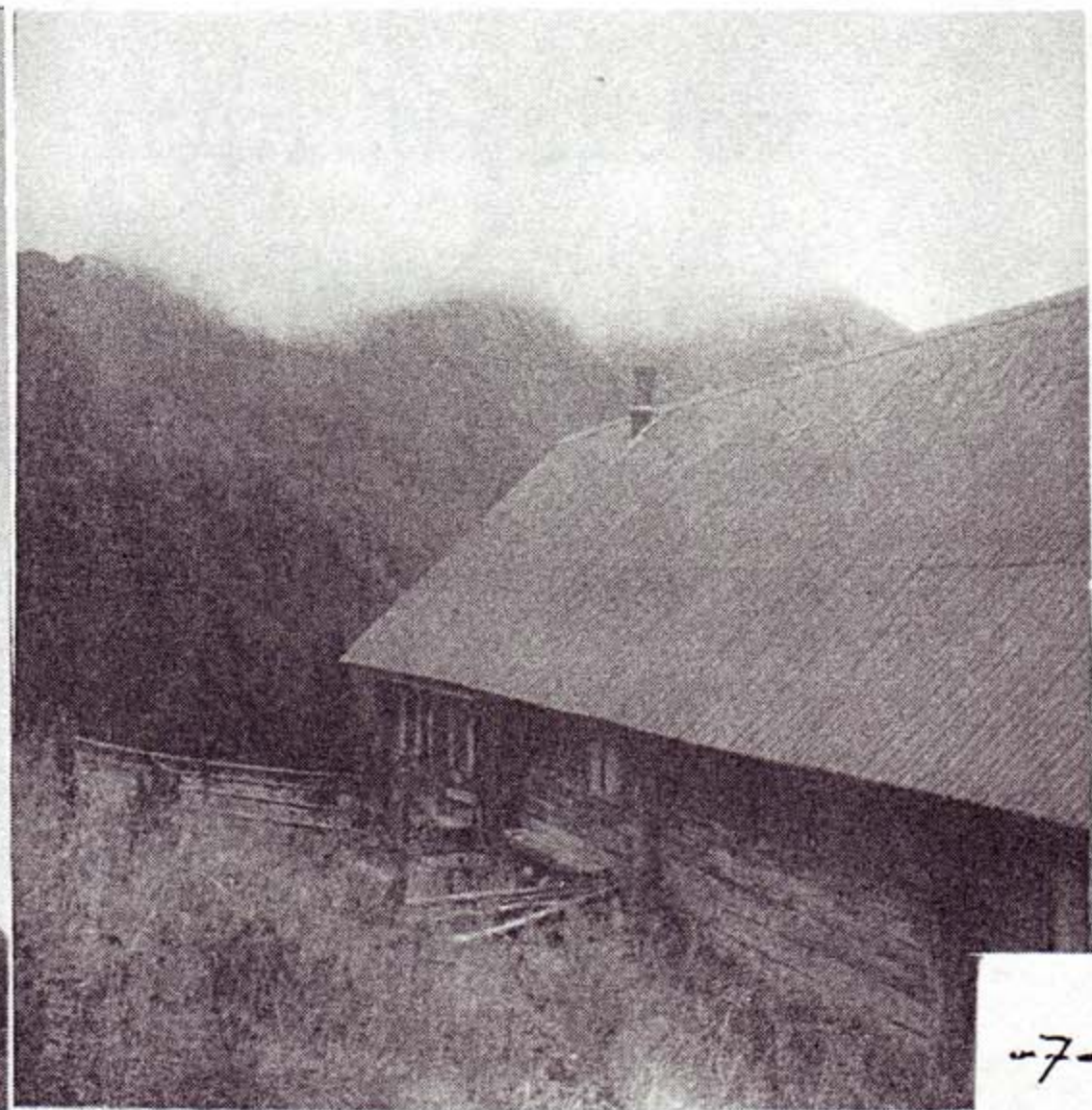
Erfreulich, daß uns Ält. Helmut P l a t t n e r diese schönen Aufnahmen zur Verfügung gestellt hat; mehr als Worte sagen können, vermitteln sie uns die Schönheit dieser steirischen Bergwelt



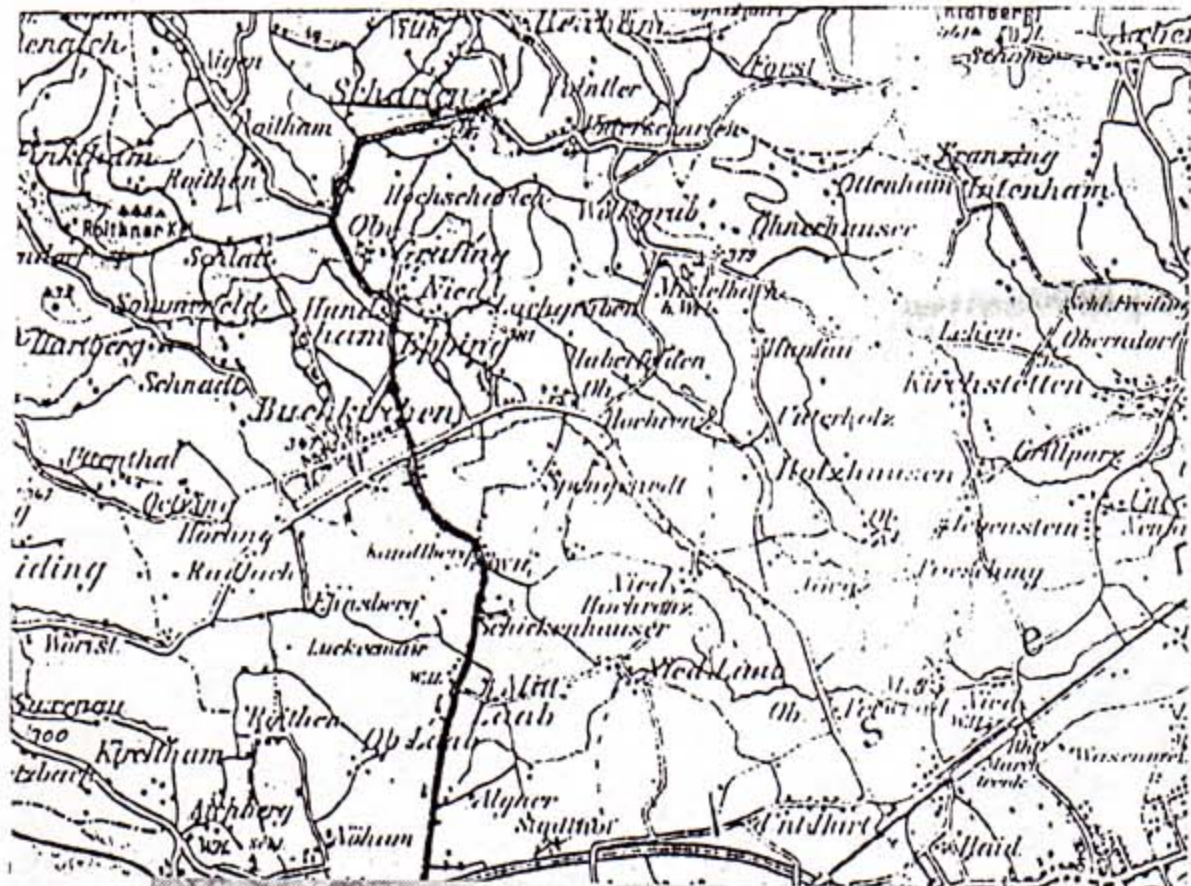
..... bergaufwärts zum Klawtersee (1881 m), wo wir ungefähr um 19 Uhr ankamen, fanden wir trockenen, steinlosen Boden zum Zelten ---

Unter (noch) sonnigem Himmel wanderten wir auf den GROSSEN KNALLSTEIN (2599 m) - Michael und Rafael hier am Knallstein-Gipfel! - Dann ging es rechtzeitig runter zur 'Kaltberghütte', einer - zum Glück - unversperrten Hütte, wo wir uns vor dem aufziehenden Unwetter recht geborgen

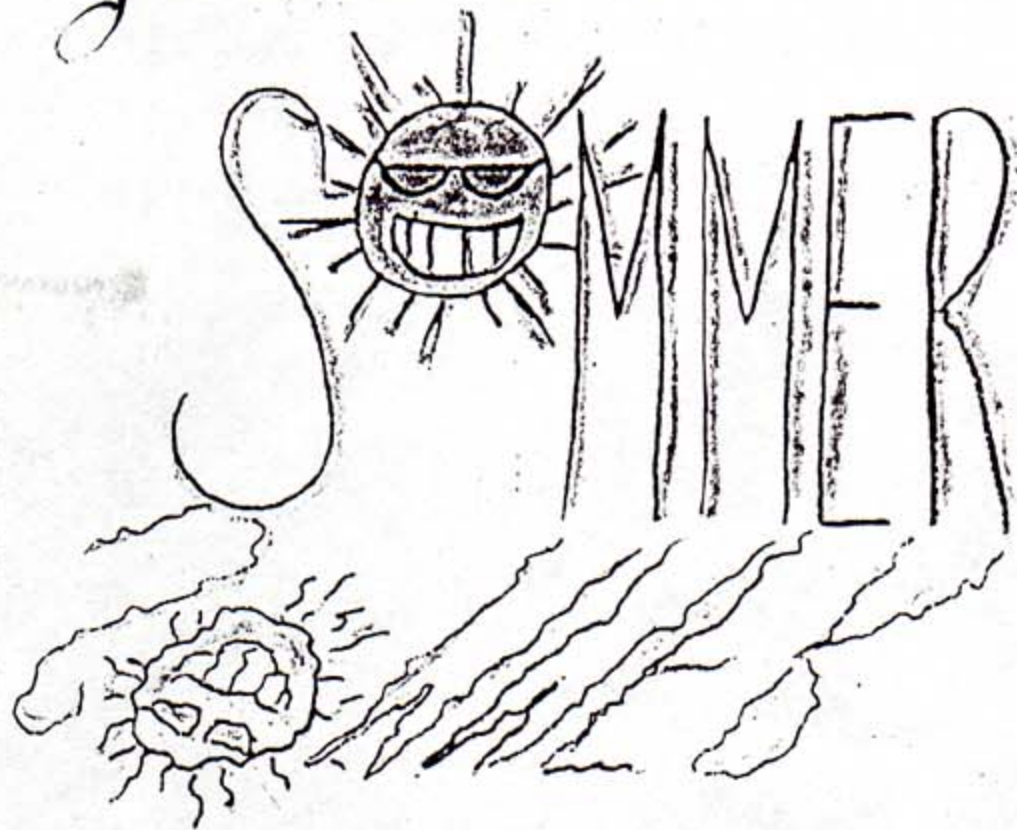
↓ fühlten



4612
SCHMIDL: SCHARTEN M 07275-455



Zu einer...



PARTY

am 15. Aug.
1986

war die
Jugend
(einschl. der Vollz. Missionare)
auf Schmidts Bauernhof
geladen....

Foto: Piermayr

vorgeschlagen

am 6. Sept.
1986

zum **Ältesten** (an seinem Geburtstag)
anläßl. der Pfahl-Priesterschafts-Versammlung

Dieter Kräftner

(geb. 6. Sept. 1968)

und
ordiniert
in der...

am 14. Sept.

... Gemeinde-Konferenz
durch Leo Soucek, 1. Ratg. z. FahltPräs.

am Sonntag,
den 14. 9. 1986

WENN IHR EUCH VERSAMMELT,
SO UNTERWEIST UND ERBAUT EINANDER,
DAMIT IHR WISST, WIE IHR HANDELN SOLLT.

LuB 43:8



Sr.H. G a p p m a i e r,
die auch in ihrer eig= enen 'Familien-Chronik' federführend ist - und geistige Aspekte ein= zubringen weiß, die auch in späteren Gene= rationen eine glaubens= stärkende Wirkung zu zeitigen imstande sind, hat zu dieser

- Gemeindegemeinschaft -
ihre Eindrücke in nach= folgendem Bericht recht ausführlich zum Aus= druck gebracht.

Die von mir beigebrach= ten Bilder mögen diese Schilderung noch an= schaulicher gestalten.

An dieser Stelle möchte ich auch jenen Brüdern und Schwestern aufrich= tig danken, die dies= mal in geradezu groß= artiger Weise ihre Bei= träge und - auch Fotos zur Verfügung gestellt haben. Unser -

☐ Gemeinde-Blatt ☐
soll in seiner Gestalt= ung ein richtiges Ge= meinschaftswerk sein !

Bruder Hannes

An die „Jugend von edler Herkunft“

Präsident Ezra Taft Benson

„Welch ein Vorzug - Welch ein heiliger Vorzug -, dem Herrn zwei Jahre lang mit ganzem Herzen, aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft vollzeitig zu dienen! Ihr könnt gar nichts Wichtigeres tun.“

(gedruckte Passagen aus „Der Stern“ 6/86)

Lassen wir also Sr. Helga Gappmaier zu Wort kommen:

G e m e i n d e - K o n f e r e n z i n W e l s

Das MOTTO der Konferenz lautete:

" Und gesegnet ist, bei dem am letzten Tag gefunden wird, daß er meinem Namen treu ist, denn er soll emporgehoben werden, um in dem Reich zu wohnen, das für ihn von der Grundlegung der Welt an bereitet ist.- Und siehe, ich bin es, der es gesagt hat. "

Amen. (Ether 4:19)

Es ist ein besonderer Tag für unsere Gemeinde. Nicht nur, daß draußen die Sonne scheint, haben auch w i r Sonne im Herzen und einen aufgeschlossenen Sinn

Zu unserer geistigen Unterstützung sind die Pfahl-Präsidentenschaft: Präs. H u s z, S o u c e k und W a d o s c h, sowie die beiden Pfahlsekretäre Br. O b e r h u b e r u. Br. H ö f e r l gekommen. Unser Pfahl-Patriarch, Br. F u c h s h o f e r und die Leitungen der Pfahl- F H V, Sr. F u c h s h o f e r und Sr. G a p p m a i e r (wenn ich meinen Namen nicht dazu nenne, 'schimpft' Sr. Fuchshofer!), sowie die Pfahl- J D=Leitung, Sr. M e r l, für die Pfahl- P V, Sr. O b e r h u b e r und Sr. H u b e r haben uns auch die Ehre erwiesen.

In der Predigtversammlung herrscht ein besonderer Geist.

Nach der Abstimmung über die Beamten spricht zuerst unser Zweig-Präsident zum Thema.

Er bezeugt, daß er sich - als er noch ein junges Mitglied war, vorgenommen hatte, wie in Josua 24:15 zu lesen ist, dem HERRN zu dienen .. " Ich aber und mein Haus wollen dem HERRN dienen"-- Er vergleicht seine Erfahrungen beim Hausbau, mit denen, sich beim Vater im Himmel eine Wohnung zu schaffen....

Es verlangt Ausdauer, es gibt Rückschläge; manchmal hat man Hilfe, manchmal ist man alleine - aber - wenn man an dem Ziel festhält, wird man es erreichen. Es ist notwendig, u n s i n n e n z u r e i n i g e n. Er nennt die Hilfen, wie: Gebote halten, beten, Schriftstudium, am Abendmahl teilnehmen ... und er zitiert auch aus dem Lied(Nr.173)" .. größer als der Helfer, ist die Not ja nicht !" Kein Problem, keine Not ist so groß, daß wir sie nicht bestehen können, -- sind seine abschließenden Worte.



Dann spricht unsere junge Sr.

Julia S C H M I D L

über:

"wie kann ich beim Evangelium bleiben?"

Es ist eine sehr geistige Ansprache und niemand kann glauben, daß sie erst im heurigen Jahr mit dem Seminar beginnt

..... Sie spricht über einige Grundvoraussetzungen, wie Entscheidungsfreiheit, tägliches Studium am Morgen mit der Familie, über das 'Wort der Weisheit' und über E h r l i c h k e i t und gibt abschließend - schlicht und einfach - i h r Zeugnis mit den Worten:

" mein größter Wunsch ist es, wieder in den Himmel zu kommen..."

-oOo-



Das junge Ehepaar,
S a b i n e und
O t m a r
P i n g e r a ,
gibt als nächstes
ihr Zeugnis.

Sr. S a b i n e spricht zuerst ihren Dank all jenen aus, die für sie gebetet haben, - daß sie jetzt wieder hier stehen kann.....

Sie bezeugt, daß eine Verheißung aus ihrem Patriarchalischen Segen in Erfüllung gegangen ist, daß sie einen Sohn Israels heiraten würde

das, trotzdem sie versucht hatte, dem aus dem Weg zu gehen, weil sie dachte ' eine Ehe mit einem Mitglied sei - fad'.....

Heute ist sie dankbar, daß ihr Mann noch v o r der Eheschließung getauft wurde. ---- Br. O t m a r sprach davon, daß er dachte, er werde nicht geliebt... Heute weiß er, daß ihn

der Vater im Himmel s e h r liebt.-

-oOo-



Nun war
Pfahl-Präs. H u s z
daran, uns eine
Ansprache zu geben.
Er bat Sr. H u b e r
einen Teil seiner
Zeit zu nehmen, um
i h r Zeugnis zu
geben.

Sr. H u b e r hat vor kurzer Zeit durch Krankheit ihren Mann verloren

und hat eine schwere Zeit hinter sich.
Ihr Zeugnis war sehr zu Herzen gehend und überwältigend.

Sie sprach von der Stärke, die sie entwickeln konnte mit der Kraft des Evangeliums - und - man spürte diese Stärke auch aus ihren Worten.
Sie wußte immer, daß der Vater im Himmel bei ihr gewesen ist.



Pfahl-Präs. H u s z
sagte hierauf:
" Was eine Tragik
nach außen aussieht,
sei eine Chance nach
innen.."

Er zitierte Moroni
(7:21):

" Wir sollen unsere
Angst ablegen und an
ihre Stelle Glauben
setzen -

Wir sollen gute
Werke tun, begleitet
von Gebeten -

Wir sollen Menschen
suchen, die auf das
Evangelium warten -

Wir sollten uns
unserer Selbstver=
antwortung bewußt
sein. Der HERR

möchte, daß wir vieles aus freien Stücken tun und dann zu IHM kommen.
Der Heilige Geist wird unser ständiger Begleiter sein; dies führt uns
zu Sanftmut und Nächstenliebe

Wir sollen das, was in Moroni 7:47,48 steht - als eine Herausforderung
annehmen.

Wie gesegnet sind wir doch, daß wir in einem Pfahl Zions
sein können und all die Segnungen, die damit verbunden sind,
empfangen .

Wächter, wie lange noch dauert die
Nacht?" fragte Präsident Ezra Taft
Benson die Mitglieder der Kirche
und verwies auf den Zustand unserer Welt
vor dem Millennium. Er wandte sich in der
Eröffnungsversammlung der 156. Früh-
jahrs-Generalkonferenz am Samstagvor-
mittag, dem 5. April an die Mitglieder der
Kirche.

„Wir müssen eingestehen," sagte er,
„daß nicht alles wohl ist in Zion. Wir müs-
sen das Gefäß innen säubern, wie Moroni
geraten hat, und bei uns selbst anfangen,
dann in der eigenen Familie und schließlich
in der Kirche. . . .

Die Sünde, die unsere Generation plagt,
ist sexuelle Unmoral. Von daher - hat der
Prophet Joseph Smith gesagt - würden
mehr Versuchungen kommen, mehr Schlä-
ge des Teufels, mehr Schwierigkeiten für die
Alttesten Israels, als von irgendwo sonst.

Präsident Joseph F. Smith hat sexuelle Un-
reinheit als eine der drei Gefahren bezeich-
net, die die Kirche von innen her bedroht -
und so ist es auch. Die Gesellschaft von heu-
te ist davon durchsetzt. . . .

Im 84. Abschnitt des Buches ‚Lehre und
Bündnisse‘ hat der Herr gesagt, daß die gan-
ze Kirche unter Schuldspruch steht, wenn
wir nicht das Buch Mormon lesen und das,
was er lehrt, ernst nehmen. . . .

Wir müssen also über das Buch Mormon
nicht nur mehr reden, sondern damit auch
mehr tun. Das Buch Mormon steht bis jetzt
noch nicht im Mittelpunkt unseres persönli-
chen Studiums, unserer Belehrungen in der
Familie, unseres Predigens und unserer
Missionsarbeit. Da müssen wir umkehren."

Dann schnitt Präsident Benson das Thema
„Stolz" an.

„Im Grunde genommen ist Stolz nichts
anderes als ‚mein Wille, nicht deiner‘", sag-
te er. „Wir sind in der Vergangenheit mit
großen Schritten vorangekommen. Wir
werden künftig größere Schritte machen.
Dazu müssen wir das Gefäß erst innen säu-
bern, indem wir erwachen, uns erheben, ein
sittlich reines Leben führen, vom Buch Mor-
mon Gebrauch machen, so daß der Herr sei-
nen Schuldspruch zurücknimmt, und in-
dem wir unseren Stolz besiegen," sagte Prä-
sident Benson in der eindringlichen Eröff-
nungsansprache der Konferenz.

Präsident Benson präsierte über die
zweitägige Generalkonferenz, die ihren Hö-
hepunkt in der feierlichen Versammlung
fand, in der Präsident Benson von den Mit-
gliedern als „Prophet, Seher und Offenba-
rer und Präsident der Kirche Jesu Christi der
Heiligen der Letzten Tage" bestätigt wurde.
Die feierliche Versammlung hat während
der Schlußversammlung der Konferenz am
Sonntagnachmittag stattgefunden.

000-
[Handwritten signature]

SEMINARERÖFFNUNG, AM 13. SEPTEMBER 1986 IM GEMEINDEHAUS WELS:

Liebe Gemeinde!

Das Seminarjahr 1986/87 - Geschichte und Lehre der Kirche - wurde im ganzen Pfahl und somit auch in Wels am Samstag, den 13. Sept. unter der Leitung unseres Seminarbeauftragten, Bischof Edi Mayer, eröffnet.

Als zentralst gelegener Zweig in Oberösterreich fand diese Versammlung mit Linzern, Haagern und Steyrern bei uns statt.

Die Termine für dieses Seminarjahr wurden bekanntgegeben und die Wichtigkeit des Seminarprogramms betont.

Es folgten Ansprachen von den Seminarschülern Rafael Jaburek, Ruth Barosch (Gem. Haag), vom neuen Linzer Seminarlehrer, Bruder Klaus Barbier und von unseren lieben Geschwistern Schmidl (sen.).

Das anschließende Schriftstellen-Quiz erzeugte eine Schriftstellenjagd-atmosphäre, wie sie bei Seminartagungen zu finden ist. Film, Lied und Gebet und zum Abschluß der Eröffnung ein Buffet und Tanzabend (?).



Foto: Schmidl

Zum Schluß möchte ich noch einige Worte an die Eltern meiner lieben Freunde im Seminar richten:

Elder Boyd K. Packer sagte zum Thema Seminar:

"Ohne Anleitung entscheidet sich Ihr Schüler vielleicht für noch ein Wahlfach statt für das Seminar oder für eine weitere Vorlesung statt für das Religionsinstitut. Da wäre ganz sicher ein Fehler. Das ist dann, als ob man zum Wissenshaus noch einen Ziegel hinzugibt, wobei sehr wenig Mörtel da ist, der das Ganze zusammenhält. Eltern, halten Sie Ihre Schüler dazu an, daß sie sich beim Seminar einschreiben. Ja, bestehen Sie darauf. Präsidenten, Bischöfe, Jugendführer, es ist eure Aufgabe, jeden Jugendlichen, ohne Ausnahme, dazu anzuhalten, daß er sich einschreibt. Kaum etwas, was Sie tun, wird ihm soviel nutzen. Schüler ... geht hin, studiert - und lernt. ... Ihr werdet es nie bereuen, das verspreche ich euch."

GK April 1983

Ich möchte euch, liebe Eltern, sagen, daß ich mich ständig darum →

bemühe und bemühen werde, zu lernen, effektiv zu lehren und euren Kindern und meinen Freunden etwas mitzugeben, aber letztendlich hängt es von euch ab, wie wirksam das Seminar ist. Studiert mit ihnen in der Schrift, spornt sie an, hilft ihnen, die Schriftstellen zu lernen. Zeigt Interesse am Fortschritt und Lernerfolg eurer Söhne und Töchter und lobt sie.

Herzlichst, Ihr Bruder

Michael Neuhauser
(glücklicher Seminarlehrer)

PV-Kinder

Festtag

am 20. Sept.
1986



Dem Spieltrieb der Kinder waren keine Grenzen gesetzt. Die junge "Knödelwirtin" S o n j a, aus dem "3-Mäderlhaus" Plattner, hatte alle Hände voll zu tun mit dem 'Zwetschken-Knödel-Drehn' und die Küchenchefin, Sr. S c h m i d l, war voll des Lobes über so viele Profis. Natürlich fand auch das reichhaltige Bufett großen Anklang.

-oOo-

Das war auch schon die letzte der vielen Aktivitäten in den zu Ende gehenden Sommertagen.

Leider waren die Samstage zu wenig geworden, um auch für die g a n z e Gemeinde einen Gemeinschaftsausflug einzuplanen (z.B. an den Traunsee, wie dies im Vorjahr durchgeführt wurde; einem Erlebnis für alt und jung). - Doch: aufgeschoben ist nicht aufgehoben - und - so freuen wir uns auf den nächsten Sommer !

Dein/Ihr/Euer

Br. Darhuber

